

Einrichtungskonzeption der Kinderkrippe „Wilhelmshavener Straße 27“ der NOVUM Sozial gGmbH

Die vorliegende Konzeption ergänzt bzw. konkretisiert die für alle Kindertagesstätten der NOVUM Sozial gGmbH geltende Rahmenkonzeption, die dieser Konzeption als Anhang beigefügt ist. In der Rahmenkonzeption werden folgende Themen beschrieben:

- Unsere Werte und Grundannahmen
- Unser Bild vom Kind
- Die Grundlage unseres Arbeitens
- Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern
- Partizipation der Kinder
- Inklusion
- Unsere Beziehung zu den Eltern
- Die Bedeutung unserer Mitarbeiterinnen
- Qualitätssicherung
- Platzanfrage und Aufnahmekriterien
- Beschwerdemanagement
- Gesetzliche Grundlagen
- Schutz vor Kindeswohlgefährdung
- Unser Versprechen

Im Folgenden werden die konkreten organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen und Inhalte der frühkindlichen Betreuung in der Kinderkrippe Wilhelmshavener Straße 27 beschrieben.

Unsere Kontaktdaten

Kinderkrippe Wilhelmshavener Straße 27
Wilhelmshavener Str. 27
90425 Nürnberg
Tel.: 0911 / 392 11 46
Fax: 0911 / 392 11 47
E-Mail: wis27@novum-sozial.de



Unser Träger

NOVUM Sozial gemeinnützige GmbH
vertreten durch die Geschäftsführer Herr Reiner Dörr, Herr David Pragst
Bucher Straße 111
90419 Nürnberg
Tel.: 0911 / 89 36 93 60
Fax: 0911 / 89 62 13 80
E-Mail: info@novum-sozial.de

Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind	3
Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen	3
Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur	3
Öffnungs- und Schließzeiten	3
Essens- und Getränkeangebot	3
Räumlichkeiten.....	4
Unser Team und Teamsitzungen	5
Unser Tagesablauf	5
Unser pädagogisches Selbstverständnis	6
Rolle der Erzieherinnen	6
Rolle der Kinder	7
Rolle der Gruppe	7
Bedeutung der Räume	7
Bedeutung der Spielmaterialien	7
Verhältnis von Freispiel und Angeboten	7
Entwicklungsmöglichkeiten im Alltäglichen	8
Lernen im Lebensalltag.....	8
Partizipation	8
Autonomie unterstützt Bildungsprozesse	8
Unser konkretes pädagogisches Handeln	9
Bindung und Beziehung	9
Positives Selbstbild	9
Emotionen und soziales Miteinander	9
Kommunikation und Ausdruck	10
Bewegung und Körperlichkeit	10
Denken und Lernen	11
Beobachtung und Dokumentation	11
Unsere Elternarbeit	12
Öffnung ins soziale Umfeld/Übergänge	12
Öffnung nach Außen.....	12
Übergänge gestalten.....	13
Schlusswort.....	14

Wer wir sind

Die Kinderkrippe Wilhelmshavener Straße 27 ist eine eingruppige Einrichtung mit 16 Plätzen für Kinder zwischen ca. 1 und 3 Jahren bzw. bis zum Übertritt in den Kindergarten. Betreut werden die Kinder von einem Team aus Erzieherinnen¹ und Kinderpflegerinnen und ggf. einer Praktikantin. Von Montag bis Donnerstag unterstützt eine Hauswirtschaftskraft das Team.

Die folgenden Abschnitte der Einrichtungskonzeption geben einen detaillierten Einblick in die Kinderkrippe, den Alltag der Einrichtung sowie über unsere Handlungsgrundlagen und Motivationen.

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen

In unserer Krippe werden insgesamt 16 Kinder im Alter zwischen ca. 12 Monaten und 3 Jahren bis zum Wechseln in den Kindergarten betreut. In unseren beiden großen Gruppenräumen finden Aktivitäten wechselnd in der Gesamtgruppe, in altershomogenen oder altersgemischten Kleingruppen statt.

Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur

Unsere Krippe befindet sich mitten in einem Wohngebiet in Nürnberg/Thon im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Thon ist ein familiär geprägter Stadtteil in Norden Nürnbergs.

Die Nähe zum Knoblauchland mit seinen Gemüsefeldern, einer Mischung aus Reihen- und Mehrfamilienhausbebauung, verschiedenen Firmen und dem nahegelegenen Flughafen zeichnen das Umfeld aus. Öffentliche Verkehrsmittel sind fußläufig erreichbar.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Krippe hat von Montag bis Freitag jeweils von 07:30-15:30 Uhr geöffnet.

Die Kinder werden von 07:30 Uhr bis spätestens 08:15 Uhr gebracht und von 14:15-15:30 Uhr abgeholt. Die pädagogische Kernzeit ist von 08:15-14:30 Uhr.

An ungefähr 28 Tagen im Jahr ist unsere Krippe geschlossen. Dies setzt sich zusammen aus drei Wochen während der Sommerferien, einer Schließzeit zwischen Weihnachten und Neujahr, einer flexiblen Woche im Frühjahr und ggf. aus Brückentagen. Einzelne Schließtage für pädagogische Teamtage und Betriebsausflug kommen noch dazu.

Essens- und Getränkeangebot

Neben einer warmen Mittagsmahlzeit werden ein gemeinsames Frühstück und ein Nachmittagssnack angeboten.

Für das Frühstück und den Snack kaufen wir gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Kindern unseren Bedarf an Lebensmitteln und anderen Produkten für die Woche selbst ein. Dabei achten wir darauf, möglichst viele regionale und/oder Bio-Produkte anzubieten.

Montag ist Müslitag, d.h. es gibt einen Getreidebrei mit einem wechselnden Fruchtmus. An den anderen Tagen bieten wir Brot/Knäckebrötchen mit Wurst, Käse und unterschiedlichen Aufstrichen an. Dazu gibt es Gemüse und Obst.

Unser Mittagessen erhalten wir täglich frisch gekocht aus der eigenen NOVUM-Küche. Die Köchinnen legen Wert auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost, die den Kindern ein vielfältiges

¹ Bei NOVUM Sozial arbeiten sowohl Frauen als auch Männer in Erziehungsberufen mit den Kindern. Wir legen großen Wert auf die Förderung von Männern in pädagogischen Berufen. Dennoch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Konzeption auf die stete Verwendung sowohl weiblicher als auch männlicher Suffixe zugunsten der weiblichen verzichtet. Wenn demnach von Erzieherinnen oder Mitarbeiterinnen die Rede ist, werden stets auch deren männliche und divers-geschlechtliche Kollegen angesprochen.

Ausprobieren und Geschmackserleben ermöglicht. Spezielle Kostanforderungen, z.B. wegen Allergien, werden selbstverständlich berücksichtigt.

Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, einen Snack zu sich zu nehmen. Dieser besteht vor allem aus Obst & Gemüse, Knabberereien, wie z.B. Dinkelcracker, aus Joghurt oder Milchshakes.

Ausnahmen vom „normalen“ Essen im Jahr sind Geburtstage und Feierlichkeiten. Da dürfen es auch mal Plätzchen, Kuchen, Brezeln oder andere Leckereien sein.

Getränke stehen hauptsächlich in Form von Leitungswasser und/oder ungesüßtem Tee zur Verfügung.

Räumlichkeiten

Unsere Krippe besteht vor allem aus zwei großen multifunktionalen Gruppenräumen, die großzügig Platz für alle Aktivitäten sowohl in der Gesamtgruppe als auch in kleinen Gruppen bieten. Neben festen Aufteilungen, wie Essbereich und Morgenkreistepich, werden die Räume variabel in verschiedenen Spielzonen je nach aktuellen Entwicklungsthemen der Kinder genutzt und gestaltet. Das Highlight ist unser raumhoher Kletter- und Spielturm, der vielseitig genutzt werden kann.

Zur Mittagsruhe wird ein Gruppenraum als Schlafraum genutzt.

In unserer kleinen Garderobe hat jedes Kind seinen festen Platz. Außerdem findet man hier die Familiengalerie und alle wichtigen Infos auf einen Blick an unserem Whiteboard.

Das Badezimmer bietet neben kindgerechten Toiletten und Waschbecken auch eine kleine Badelandschaft, die für Wasseraktivitäten, Bällebad o.ä. genutzt wird.

Ergänzt werden die Räume durch Spielmöglichkeiten im Garten mit Sandkasten, Spielhäuschen, Rutsche, Buddelecke und Hochbeet. Auf dem Rasen und Pflaster bieten unterschiedliche Fahrzeuge Möglichkeiten zum Bewegen.

Weitere Räume unserer Einrichtung sind eine Toilette, eine Abstellkammer, ein Waschmaschinenraum, Küche und Büro.

Vor dem Haus steht ein Holzschuppen zur Unterbringung unserer Krippenwägen. Dieser kann auch von den Eltern zum Abstellen des Kinderwagens oder ähnlichem genutzt werden.

Wir gehen viel mit den Kindern nach draußen und nutzen dabei auch umliegende Spielplätze und Spaziermöglichkeiten als Spiel- und Lernorte.





Unser Team und Teamsitzungen

Wir arbeiten nach dem Fachkräftegebot, welches in §15 AVBayKiBiG geregelt ist. Unser Team besteht aus Erzieherinnen und/oder Sozialpädagoginnen, Kinderpflegerinnen sowie ggf. Berufspraktikantinnen (AEP) und/oder SEJ-Praktikantinnen. Zudem unterstützen uns eine Hauswirtschaftskraft, der tragereigene Hausmeisterservice sowie eine zusätzliche Reinigungskraft.

Wir legen sehr großen Wert auf eine wertschätzende Teamkultur, in der jede einzelne Mitarbeiterin unabhängig von ihrer Qualifikation eigene Ideen und Vorschläge einbringen kann. Täglicher Austausch und mindestens eine monatliche ausführliche Teamsitzung ermöglichen in kreativer Zusammenarbeit ein breites Spektrum an pädagogischen Angeboten. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist immer auch die Reflektion unserer Arbeit im Zusammenhang mit den individuellen Entwicklungsthemen einzelner Kinder und dem sozialen Miteinander in der Gesamtgruppe.

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an unterschiedlichen Fortbildungen zu verschiedensten Fachthemen teil.

Unser Tagesablauf

Im Tagesablauf einer Kinderkrippe finden sich in den scheinbar alltäglichen Bestandteilen verschiedenste Lernbereiche samt ihren Entwicklungschancen wieder. Die Herausforderungen der pädagogischen Mitarbeiter ist es dabei, nicht im alltäglichen Handeln stehen zu bleiben, sondern zu wissen, was sie mit welchem Kind warum, wann und mit welcher Zielsetzung macht und dieses Handeln auch begründen und reflektieren zu können. Mit dieser professionellen Einstellung kann jeder Tag in unserer Kinderkrippe für die Kinder zu einem Tag in einer umfassend und ganzheitlich verstandenen Bildungseinrichtung werden.

In der Gestaltung des Tagesablaufs besteht die Herausforderung darin, einerseits den Kindern eine feste Struktur anzubieten, die ihnen ein Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen vermittelt und andererseits Raum für Neues und Spontanes zu schaffen, in welchem die Kinder ihren Entwicklungs- und Forscherdrang ausleben dürfen. Ein typischer Tagesablauf in unseren Krippen sieht in etwa wie folgt aus:

- Bis 08:15 Uhr werden alle Kinder gebracht wobei jede Familie persönlich empfangen und begrüßt wird. Danach können die Kinder im Freispiel allein oder mit anderen Kindern spielen. Diese Zeit des Ankommens ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil der täglichen Routine, die ihnen ermöglicht, sich auf die Gruppe und die verschiedenen Aktivitäten einzulassen.
- Ab 08:45 Uhr starten wir mit einem gemeinsamen Morgenkreis ganz offiziell in den Krippentag. Dort werden alle Kinder und Erwachsenen einzeln begrüßt und gezählt und auch über die Gründe abwesender Kinder und Erwachsener wird gesprochen. Fester Bestandteil des

Morgenkreises sind Lieder, Finger- und Bewegungsspiele. Je nach aktueller Situation werden verschiedene Themen in unterschiedlicher Form anschaulich besprochen und gemeinsame Aktivitäten vorgestellt.

- Im Anschluss an den Morgenkreis beginnt das gemeinsame Frühstück, das zuvor von einem Mitarbeiter vorbereitet wurde.
- Nach dem Frühstück und anschließendem Händewaschen beginnt der Vormittag. In dieser Zeit werden den Kindern durch Freispiel, Angebote, Aktivitäten eine Vielzahl von Lern- und Spielmöglichkeiten angeboten, wobei die Erzieherinnen dabei auf ein reichhaltiges Portfolio von pädagogischen Angeboten/Spielen zurückgreifen, die sich an den Entwicklungsbereichen orientieren. Die Inhalte der freien Zeiten zwischen den Mahlzeiten und der Schlafenszeit werden dabei nicht fest im Voraus durch Wochen- oder Monatspläne festgeschrieben, sondern situativ in Absprache der Erzieherinnen untereinander geregelt. Dabei orientieren sie sich an den Bedürfnissen der Kinder, der Stimmungslage, dem Wetter, der eigenen pädagogischen Reflexion und der jeweiligen Gruppengröße. In einer Tagesübersicht werden die Inhalte des Tages aufgeschrieben und sind so für die Eltern jederzeit einsehbar.
- Spätestens zum Übergang von Vormittag in den Mittag werden aller Kinder gewickelt bzw. gehen nach Bedarf auf die Toilette.
- Die Mittagszeit wird wiederum durch das gemeinsame Mittagessen um ca. 11.15 Uhr bestimmt. Nach dem Mittagessen und der Reinigung von Händen und Mund treffen sich die Kinder auf dem Teppich im vorderen Gruppenraum, um sich für die Schlafenszeit auszuziehen. Bis der Schlafräum vorbereitet ist, haben die Kinder noch Bücherzeit. So geht der meist aktive Vormittag und Mittag sanft in die Ruhezeit über.
- Die Ruhezeit wird allen Kindern angeboten, wobei die große Mehrheit aller Kinder tatsächlich schläft. Kinder, die nach einer gewissen Zeit nicht eingeschlafen sind, können sich im Nebenraum unter Aufsicht ruhig beschäftigen.
- Die Ruhezeit wird spätestens um 14:00 Uhr sanft beendet. Die Zeit zwischen 08:15 Uhr und 14:30 Uhr stellt die Kernzeit der Einrichtung dar. In dieser Zeit können Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht oder geholt werden.
- Zwischen ca. 14:00 und 14:30 Uhr wird den Kindern ein Nachmittagssnack angeboten
- Die Zeit nach dem Nachmittagssnack ist meist deutlich ruhiger als der Vormittag und es beginnt die Abholphase. In dieser Zeit haben die Kinder freie Spielzeit, während eine Mitarbeiterin die abgeholt Kinder und ihre Eltern mit einem kurzen Gespräch verabschiedet
- Bis 15:30 Uhr sind alle Kinder abgeholt und die Kinderkrippe schließt.

Einen groben Überblick über das Geschehen des Tages finden die Eltern in der Garderobe am Whiteboard.

Unser pädagogisches Selbstverständnis

Rolle der Erzieherinnen

Die Mitarbeiter, gleich welcher pädagogische Abschluss, verstehen sich als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Durch gezielte Beobachtungen können wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen, ihnen entsprechende Impulse geben und Lernangebote unterbreiten. Wichtig dabei ist, dass wir immer Partner der Kinder bleiben und das Verhältnis zwischen Freispiel und Angeboten ausgeglichen bleibt.

Dabei nehmen wir immer im Kita-Alltag immer wieder verschieden Rollen ein. Neben der Begleitung des Kindes sind wir auch Partner der Familien und Kollegen eines Teams. Das Zusammenspiel dieser Rollen ist von wichtiger Bedeutung und dient in erster Linie dem Wohlbefinden und der positiven Entwicklung der Kinder.

Rolle der Kinder

Unser Bild vom Kind ist geprägt durch eine Mensch-Umwelt-Beziehung, in der das Kind von Beginn an als aktiver Gestalter des eigenen Entwicklungsprozesses gesehen wird. In einer sicheren und als geborgen erlebten Umwelt kann sich das Kind spielerisch erkundend mit seiner Umgebung auseinandersetzen. Dabei wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und als individuelle Persönlichkeit respektiert. Dies bedeutet auch, dass jedes Kind einen individuellen Entwicklungsprozess durchläuft, der sein eigenes Tempo und seine eigenen Bildungswege beinhaltet.

Zugleich ist das Kind als soziales Wesen Teil der jeweiligen Gruppe.

Rolle der Gruppe

Die Gruppe bietet vielfältige Möglichkeiten soziale Kompetenzen zu lernen und zu erweitern. Das beinhaltet die allgemeine Beziehungs- und Kontaktfähigkeit, die im Wesentlichen durch verschiedene Arten von wechselseitiger Kommunikation geprägt ist. Das Kind lernt in der Gruppe den Aufbau von Konfliktkompetenzen, Hilfsbereitschaft und Empathie. Es werden Grundsteine für ein demokratisches Verhalten gelegt, das von gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz geprägt ist.

Bedeutung der Räume

Die Räumlichkeiten sind der einer Wohnung ähnlich und bieten den Kindern ein helles, gemütliches und familiäres Umfeld. Die materielle Umgebung in der Krippe (Räume, Spielsachen) bietet jede Menge Anregungen zum sicheren Entdecken und Experimentieren. Bei der Auswahl der Möbel und Spielsachen achten wir darauf, dass diese eine mobile und kreative Gestaltung verschiedener Spielsituationen ermöglichen.

Mit verschiedenen Bewegungselementen können die Kinder ihre Bewegungskoordination trainieren und spielerisch weiterentwickeln. Unterschiedliche Spielmaterialien sowie das Atelier laden dazu ein, allein oder in der Kleingruppe feinmotorische und kreative Kompetenzen zu entdecken. Zum Spielen werden nicht nur vorgefertigte Spielsachen verwendet, sondern auch kindgerechte Alltagsgegenstände eingesetzt. Spielsachen werden immer wieder ausgetauscht und bewusst auf eine überschaubare Menge begrenzt. Insgesamt hat jedes Kind die Möglichkeit individuell sein Bedürfnis nach Bewegung, Konzentration, Ausdauer, Kreativität mit Phasen der Ruhe und des Rückzugs auszuleben. Dabei sind Freispielzeiten in der vorbereiteten Umgebung und pädagogische Angebote zwei wichtige Säulen zum Entdecken der persönlichen Kompetenzen. Jedes Kind darf entscheiden, welches Spiel- und Materialangebot es allein oder in der Gruppe nutzen möchte.

Bedeutung der Spielmaterialien

Die Spiel- und Lernmaterialien werden dem Entwicklungsstand der Kinder und dem Lerntempo der Krippenkinder angepasst. Das angebotene Material muss die Kinder zum eigenen Tun in einer vorbereiteten und entspannten Umgebung motivieren. Sie müssen für die Kinder interessant sein, damit sie sich ihnen gerne zuwenden.

Die Spielmaterialien sind für die Kinder immer zugänglich und haben einen festen Ort, was den Kindern Struktur und Sicherheit gibt.

Verhältnis von Freispiel und Angeboten

In unserer kleinen Gruppe von 13 Kindern können viele Angebote gleichzeitig angeboten werden. Gerne teilen wir die Kinder nach dem Frühstück in 3 Kleingruppen ein. Hier wird sowohl ein geplantes Angebot gemacht, welches mit den Kindern im Morgenkreis besprochen wird, wie auch das tägliche Angebot, in den Garten oder nach draußen zu gehen oder sich im Freispiel im Gruppenraum in einer

kleinen Gruppe nach Belieben zu beschäftigen. Dabei wird immer darauf geachtet, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt, an Angeboten teilzunehmen, dass die Kleingruppe für die Kinder Spielpartner bietet und dass die Kinder motiviert werden, neue Dinge auszuprobieren, die sie evtl. nicht kennen oder nicht so gerne machen.

Ebenso wichtig wie geleitete Angebote ist für es für die Kinder, ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben, um mit Freunden und Spielpartnern in eine Phantasiewelt oder ins Rollenspiel eintauchen zu können. Diese Freiräume schaffen wir den Kindern durch eine Möglichkeit des Freispiels, bei dem sich die Erzieherinnen bewusst zurücknehmen und die Kinder Akteure ihres Spiels sein dürfen.

Entwicklungsmöglichkeiten im Alltäglichen

Kleine Kinder sind Forscher und Entdecker, die aufmerksam das Tun der Erwachsenen beobachten. Aus diesem Grund nehmen die Kinder an den alltäglich zu verrichtenden Arbeiten teil. Dies betrifft z.B. das Kehren in der Küche, das Tischdecken, die Zubereitung des Frühstücks, die Vorbereitung von Angebotsmaterialien oder auch den Einkauf der Lebensmittel, die wir für die Zubereitung von Speisen benötigen.

Da dies aus dem eigenen Antrieb der Kinder heraus passiert, sind sie mit Begeisterung und Ausdauer bei der Sache. Dabei gelingen vielleicht Dinge nicht gleich oder erst nach mehrmaliger Übung. Aber nach einiger Zeit werden die Kinder geschickter und sicherer und erlernen somit Fertigkeiten und Fähigkeiten, die sie für ihre Entwicklung brauchen.

Lernen im Lebensalltag

Gerade in den so alltäglich wirkenden Dingen wie Anziehen, Wickeln oder Essen liegt ein großer Schwerpunkt in der Krippenarbeit. Hierbei können die Kinder sehr viel für ihre Entwicklung lernen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder gerade in diesen Bereichen auf den Weg in ihre Selbstständigkeit zu unterstützen, indem wir den Kindern die Zeit und den Raum geben, sich selbst anzuziehen, selbständig zu essen und sich die Windel z.B. schon mal selbst auszuziehen. Darüber hinaus ermutigen wir die Kinder bei ihren ersten Bestrebungen zur Sauberkeitserziehung.

Partizipation

Autonomie unterstützt Bildungsprozesse

Kinder brauchen Aufgaben, die sie sich zutrauen und Herausforderungen, die wir ihnen gerne "zumuten" können. Selbständigkeit schafft Vertrauen in sich selbst und Mut, Dinge anzupacken.

Wir möchten in unserer Arbeit den Kindern Mut machen, Entscheidungen zu treffen sowohl für sich als auch für die Gemeinschaft. In der Praxis bedeutet dies für uns, die Kinder bei unseren Entscheidungen über Angebote zu beteiligen, Themen gemeinsam auszuwählen und zu erkennen, welche Themen für die Kinder momentan relevant sind. Der Morgenkreis wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet; die Kinder wünschen sich Lieder und Fingerspiele, die dann von allen im Kreis gesungen bzw. gespielt werden. In den Essenssituationen bestimmen die Kinder, was und wie viel sie essen möchten, wenn sie probiert haben und wissen was ihnen schmeckt und was nicht.

Wir möchten die Freiwilligkeit der Kinder im Alltag hervorheben, auch neben vielen Ritualen, die für einen gelungenen Krippenalltag vonnöten sind. Dabei ist es wichtig, dass sich die Kinder darauf verlassen können, von uns Erzieherinnen als kleine Persönlichkeiten akzeptiert zu werden.

Unser konkretes pädagogisches Handeln

Bindung und Beziehung

Jeder gute Anfang in einer Kinderkrippe beginnt für alle Beteiligten mit einer gelungenen Eingewöhnung des Kindes. Das Kind hat in seinem jungen Alter natürlicherweise ein großes Bedürfnis nach Sicherheit und Verlässlichkeit und steht mit dem Eintritt in die Kinderkrippe vor der großen Herausforderung, neben Mama, Papa, Oma etc. Bindungen zu neuen Bezugspersonen aufzubauen und sich in eine neue Umgebung einleben zu müssen. Die gängige Bindungsforschung weist darauf hin, dass Kinder nur dann erfolgreich ihrem natürlichen Bestreben nach Erkundung der Umwelt nachgehen können, wenn dies auf dem Fundament einer sichereren Beziehung zu seinen Bezugspersonen geschieht. Knapp gesagt, ohne Bindung keine Bildung!

Deswegen ist die individuelle und schrittweise Eingewöhnung des neuen Kindes für uns von zentraler Bedeutung. Ebenso ist die Eingewöhnungszeit für die Eltern sehr wichtig, gilt es doch, das eigene Kind in „fremde Hände“ abzugeben und erstmals loszulassen. In der Eingewöhnungszeit hat der eingewöhnende Elternteil die Möglichkeit, die Abläufe in der Krippe sowie das Personal gut kennenzulernen. Erst wenn die Eltern ihr Kind guten Gewissens in der Kita lassen können und das Kind die Erzieherinnen als neue vertrauensvolle Bezugspersonen angenommen hat, kann man von einer gelungenen Eingewöhnung sprechen.

Die konkrete Umsetzung der Eingewöhnung in unseren Kinderkrippen kann als Elterninformation "Eingewöhnungs-Flyer" auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Ein wichtiger Bestandteil unseres Eingewöhnungskonzepts besteht darin, dass wir dem Kind von anfang an eine feste Bezugserzieherin zuordnen, die das Kind intensiv bei der Eingewöhnung begleitet. Im Laufe der Krippenzeit baut das Kind gute und stabile Beziehungen zu allen Teammitgliedern auf.

Positives Selbstbild

Die in der Eingewöhnungszeit neu entstandene Bindung zu den Erzieherinnen ist die Voraussetzung dafür, dass diese beim Kind die Entwicklung eines positiven Selbstbildes fördern können. Wie ein Kind sich selber sieht, hängt entscheidend davon ab, welche Botschaften es von seinen Bezugspersonen zurückgemeldet bekommt. Ein Kind, das sich selbst als wertvoll, wichtig und kompetent erlebt, hat die besten Voraussetzungen, die Übergänge, Veränderungen und Herausforderungen des Lebens gut meistern zu können. Deshalb versuchen wir, jedem Kind die Erfahrung einer sich positiv entwickelnden Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. In vorbereiteten Spielsituationen, z.B. Freispiel und Angebote, werden die Kinder herausgefordert, neue Fähigkeiten zu entdecken und zu vertiefen. Besonders wichtig ist uns die Erziehung zur Selbstständigkeit. So werden die Kinder im Tagesablauf eingebunden und übernehmen Aufgaben, wie z. B. Tischdecken und Abräumen, Aufräumen, Zählen im Morgenkreis, usw. Beim Frühstück darf sich jedes Kind selbst sein Brot belegen und sich aus einem großen Angebot an Obst und Gemüse etwas heraussuchen. Wir ermutigen die älteren Kinder, die kleineren Kinder zu unterstützen bzw. sich gegenseitig zu helfen.

Jedes Kind wird in seiner individuellen Entwicklung wahrgenommen und in seinen Lernfortschritten bestärkt; jedes Kind bestimmt dabei sein eigenes Entwicklungstempo, z. B. in der Sauberkeitserziehung oder der Bewegungsentwicklung. „Missgeschicke“ oder Fehler sind ein normaler Teil von jedem Lernprozess. Niemals werden die Kinder abgewertet oder schlecht gemacht!

Emotionen und soziales Miteinander

Aufgrund der vielen Kontakte zu anderen Kindern und zum Personal hat jedes Krippenkind viele Möglichkeiten, seine emotionalen und sozialen Kompetenzen ständig weiterzuentwickeln. Das einzelne Kind, durch seine liebevollen Bezugspersonen in seinem positiven Selbstbild gestärkt, darf sich selbst

zunehmend als autonome Persönlichkeit wahrnehmen, aber auch als Teil einer kleinen Gruppe. Die in dieser Gruppe entstehenden Freundschaften aber auch Konflikte ermöglichen es dem Kind, die ganze Bandbreite seiner Emotionen erleben und mitteilen zu können. Da es nach unserem Verständnis keine schlechten Emotionen gibt, wird jede Emotionsäußerung des Kindes zum Anlass genommen, darüber mit ihm zu kommunizieren. Diese Akzeptanz und die Begleitung seiner Emotionen unterstützen das Kind bei der Regulation seiner Gefühle. Dies bedeutet auch, dass Streitereien nicht sofort unterbunden werden, sondern als Möglichkeiten zum Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien gesehen werden. Mit der Entwicklung seiner emotionalen Kompetenz kann das Kind sich zusehends auch in die Emotionen anderer Kinder einfühlen und sein Verhalten dementsprechend sozial steuern.

Im Team leben wir eine wertschätzende Kommunikation vor und verstehen uns als Vorbild für die Kinder.

Kommunikation und Ausdruck

Die ersten drei Lebensjahre des Kindes sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz. Dabei lernt das Kind zuerst, Sprache und Ausdruck anderer zu verstehen und später, sich selbst auszudrücken.

Im Krippenbereich spielt am Anfang die nonverbale Kommunikation des Kindes die wesentliche Rolle. Über Laute, Mimik und Körpersprache versucht das kleine Kind von Anfang an, mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. In dieser Phase ist es seitens der Erzieherinnen besonders wichtig, achtsam auf diese Signale einzugehen und dem Kind das Gefühl zu geben, verstanden worden zu sein. Dies geschieht u.a. durch das Verbalisieren der kindlichen Gefühlsausdrücke und durch eine umfangreiche Kommentierung der Handlungen und Geschehnisse in allen Situationen des Alltags durch die Erzieherinnen. Als sehr aktive Interaktionspartner versuchen die Erzieherinnen die Freude an der Kommunikation bei allen Kindern aufrecht zu erhalten und zu fördern, indem wir immer wieder Gesprächsanlässe ermöglichen.

Daneben spielt das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und Vorlesen eine große Rolle bei der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Auch die Auseinandersetzung mit Musik und der Umgang mit Tönen sind eine sinnvolle Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten und fester Bestandteil des Krippenalltags. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf mehrsprachig aufwachsende Kinder.

Die eigene Familiensprache ist der Schlüssel zu einer gelungenen Sprachentwicklung. Einige Kinder lernen erst in der Kinderkrippe Deutsch als Zweit- oder gar Drittsprache. Die oben beschriebene intensive sprachliche Begleitung des Alltags und gezielte Angebote fördern spielerisch das Erlernen der neuen Sprache.

Bewegung und Körperlichkeit

Kinder haben im Allgemeinen einen enormen Bewegungsdrang und folgen damit ihrer inneren Natur, ihre motorischen Kompetenzen zu entwickeln und „raumgreifend“ ihre Umwelt zu entdecken. Neuere Ergebnisse der Hirnforschung belegen das ganzheitliche Verständnis vom Menschen dahingehend, dass eine enge Verknüpfung zwischen Bewegungserfahrung und der Entwicklung des Gehirns besteht. Kinder, die sich gut bewegen und ihren Körper einsetzen können, haben i.d.R. auch größere kognitive Möglichkeiten. Für uns sind deshalb die Förderung der motorischen Kompetenzen und die Entwicklung eines gesunden Körperverständnisses für die Krippenkinder von großer Bedeutung. Vor allem auch, weil Kinder in ihrer vorsprachlichen Phase auf ihre Körpersprache zurückgreifen um sich ausdrücken zu können. Für die konkrete Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, dass wir genügend Spiel- und Bewegungsraum bereithalten und ein Umfeld und Angebote anbieten, in denen den

Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen und die Entwicklung einer gesunden Körperlichkeit ermöglicht werden. Dabei versuchen wir so oft es geht, mit allen oder einem Teil der Kinder nach draußen zu gehen. Dazu nutzen wir unseren eigenen Garten, einen nahegelegenen Spielplatz, aber auch unser Umfeld und vor allem die Felder des angrenzenden Knoblauchslandes.

Zusätzlich gehen wir im Wechsel mit den jüngeren und älteren Kindern der Gruppe einmal pro Woche in die Turnhalle des Sportverein TB Johannis 1888. Hier bietet uns die große Turnhalle erweiterte Bewegungsmöglichkeiten und -angebote.

Auch scheinbar alltägliche Verrichtungen wie Essen, Wickeln, Händewaschen u.a. werden vor diesem Hintergrund pädagogisch bedeutsam. In all diesen Bereichen versuchen wir die Kinder zu einem acht- und pflegsamem Umgang mit ihrem eigenen Körper zu erziehen. Dies spiegelt sich auch in der Bedeutung der gemeinsamen Ruhezeit nach dem Mittagessen wider. Nach der i.d.R. sehr aktiven Vormittagszeit wird nach dem Essen allen Kindern eine Ruhezeit angeboten, wobei die Kinder nicht zum Schlafen gezwungen werden. Dadurch wird im Krippenalltag ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung angeboten, wie es für ein natürliches Körperverständnis selbstverständlich sein sollte.

Denken und Lernen

Um an unserer zunehmenden Wissens- und Informationsgesellschaft dauerhaft teilhaben zu können, ist die Aufforderung zu „lebenslangem Lernen“ immer selbstverständlicher geworden. In der Krippenarbeit wollen wir die Kinder möglichst optimal auf ihr späteres Leben vorbereiten und helfen, dass sie ihre Potenziale weitestgehend entfalten können. Dies bedeutet, ihnen in den wichtigen ersten drei Lebensjahren einen Raum zu schaffen, in dem sie ihre kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen entwickeln und entfalten können. In der frühkindlichen Zeit entwickelt sich das menschliche Gehirn geradezu rasant und es werden hier bereits wichtige Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt.

Das Kleinkind kann man auch als kleinen Forscher beschreiben, denn jedes Kind versucht im Krippenalter im zunehmenden Maße, die Dinge um sich herum zu erforschen und zu verstehen. Dies geschieht ganz natürlich und spielerisch und wird auch in diesem Sinne von den Erzieherinnen aufgegriffen, indem den Kindern eine abwechslungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Stimuli angeboten wird. Durch die Möglichkeit zum Ausprobieren und Experimentieren erleben die kleinen Kinder eine erste Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und schulen Wahrnehmung, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Aufmerksamkeit und Kreativität. Wichtig ist dabei, dass den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten und Materialien angeboten werden und durch die aufmerksame Beobachtung der Erzieherinnen die aktuellen „Forschungsthemen“ der Kinder erkannt werden, was wiederum in konkreten Angeboten der Erzieherinnen münden kann.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung des einzelnen Kindes ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit und Grundlage für unser Handeln. Diese Momente sowie Alltagssituationen halten wir täglich per Handykamera fest. Die Eltern bekommen Zugang zu den Fotos über eine Foto-Cloud. Darüber hinaus dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder in einem Portfolio-Ordner. Am Ende der Krippenzeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

In Entwicklungsgesprächen, die einmal jährlich oder nach Bedarf stattfinden, geben wir den Eltern einen aktuellen Überblick über unsere Beobachtungen.

Unsere Elternarbeit

Unsere kleine, eingruppige Einrichtung bietet ideale Voraussetzungen für ein familiäres Umfeld. Eine vertrauensvolle, partner- und freundschaftliche Beziehung zu den Eltern ist uns dabei sehr wichtig. Dies zeigt sich auch, in dem wir uns duzen.

Der erste persönliche Kontakt beginnt i.d.R. bei einem unserer Besichtigungstermine zwischen September und Dezember. Neben den Räumlichkeiten erfahren die Eltern etwas zu unserem Alltag und zur Eingewöhnung. Selbstverständlich haben sie die Möglichkeit, alle ihre Fragen zu stellen.

Ein wichtiger Schritt ist die Eingewöhnung. Meist begleitet ein Elternteil sein Kind bei diesem Übergang von zuhause in unsere Krippe. Hier findet täglich ein enger Austausch zwischen Bezugserzieher und Elternteil statt. Kurz nach Abschluss der Eingewöhnung reflektieren wir gemeinsam mit den Eltern in einem kurzen Elterngespräch diese Zeit des Ankommens in unserer Einrichtung.

Während der Krippenzeit werden die Kinder immer von einer Mitarbeiterin in Empfang genommen und beim Abholen auch wieder an die Eltern übergeben. Dabei können wir in sog. Tür- und Angelgesprächen wichtige Informationen für unseren Alltag entgegennehmen und unsererseits Informationen oder Besonderheiten des Kindes an die Eltern zurückmelden. Die kurzen Gespräche, auch mal weg vom Kind, tragen erheblich zu einem uns sehr wichtigen familiären Miteinander bei.

Auf unserem Whiteboard in der Garderobe können die Eltern unsere Aktivitäten des Tages einsehen.

Einmal im Jahr bzw. nach Bedarf finden die Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Mit Hilfe eines Beobachtungsbogens können wir über die Entwicklung des Kindes in der Kinderkrippe berichten. Weil wir die Eltern als Experten für ihre Kinder verstehen, ist uns sehr an einem Austausch gelegen, um so auch mehr über das Kind außerhalb der Krippe zu erfahren.

Weitere feste und variable Punkte unserer Elternarbeit sind:

- Elternabend
- Eltern-Café
- Laternenfest
- Sommerfest

Bei Festen freuen wir uns stets über die Unterstützung der Eltern, z.B. beim Buffet. Ist ein Ausflug geplant, dann können wir uns darauf verlassen, dass die Eltern ihre Kinder pünktlich bringen und holen oder uns als Begleitpersonen während des Ausflugs zur Seite stehen.

Darüber hinaus versuchen wir, die Eltern weitestgehend zu entlasten. Eine Mitarbeit in der Einrichtung oder ein Wochenenddienst oder auch das Mitbringen von Mahlzeiten für die Kinder ist nicht notwendig.

Öffnung ins soziale Umfeld/Übergänge

Öffnung nach Außen

Als unsere Aufgabe verstehen wir auch, die Kinder an unsere Umwelt heranzuführen. Das bedeutet, hinauszugehen und den Kleinsten Erfahrungen in ihrem Umfeld zu ermöglichen.

Das passiert u.a. bei unserem wöchentlichen Einkauf am Montag in Kleingruppen im nächsten Bio- bzw. Supermarkt.

Wir besuchen einen Spielplatz in unserem Viertel oder spazieren rund um die Felder, wo wir die jahreszeitlichen Arbeiten hautnah miterleben. Dabei lassen sich auch allerhand Tiere und landwirtschaftliche Fahrzeuge bewundern.

Fahrzeuge sind immer ein beliebtes Thema, welches wir gerne aufgreifen indem wir Baustellen besuchen, die Flugzeuge aus der Ferne oder auch mal direkt vom Flughafen aus sowie bei unseren häufigen Spaziergängen im Viertel Bus, Tram, Müllabfuhr und Co. beobachten.

Wöchentlich besuchen wir den Sportverein TB Johannis 1888.

Mehrmals im Jahr besuchen uns zwei bis drei Therapiehunde mit ihrem menschlichen Begleiter. Die Kinder können so spielerisch Erfahrung im Umgang mit Hunden sammeln.

Eine besondere Aktion sind unsere Waldtage rund um das Walderlebniszentrum Tennenlohe, die wir versuchen, im Frühjahr oder Sommer durchzuführen. Dabei verlegen wir unseren Krippenalltag komplett in die Natur. Die Eltern bringen ihre Kinder morgens in den Wald und holen sie dort am Nachmittag wieder ab. Der Umgang mit der Natur und das Spielen nur mit Naturmaterialien sind oft ganz neue Lernerfahrungen und stehen dabei im Vordergrund.

Weitere Highlights sind:

- Tiergarten
- Marienbergpark
- Bäckerei
- Flughafen
- Nürnberger Kinderweihnacht
- Ponyhof
- Bücherei
- Abschlussausflug
- Kindergartenbesuch

Nicht immer können alle Aktivitäten durchgeführt werden. Dafür sind wir immer offen für neue Ideen und versuchen, den Kindern ein vielfältiges Angebot an Aktionen zu ermöglichen. Wichtig ist für uns, abzuwägen zwischen dem Wohl des Einzelnen und der Gruppe sowie der Förderung ohne Überforderung.

Die Öffnung nach außen zeigt sich nicht nur in den Angeboten mit den Kindern, sondern auch in der Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe oder bei der Vermittlung von Beratungsstellen für hilfeschuchende Eltern.

Übergänge gestalten

Übergänge, wie z.B. der von der Krippe zum Kindergarten, sind aus pädagogischer Sicht bedeutsame Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen in der Entwicklung des Menschen stattfinden. Übergänge sind auch kritische Lebensabschnitte, welche von vielen Emotionen, innerer Aufruhr, Freude, Neugierde, Stolz aber auch Angst, Anspannung und Stress gekennzeichnet sind. Mit der Eingewöhnung beginnt der erste wesentliche Übergang von der Familie zu uns in die Kinderkrippe.

Am Ende der Krippenzeit steht ein ebenso wichtiger Übergang von der Krippe in den Kindergarten an, und den möchten wir ebenso gut begleiten. Mit den Trägern der zukünftigen Kindergärten nehmen wir Kontakt auf und besuchen mit unseren Krippenkindern den Kindergarten. Die zukünftigen Kindergarten-Kinder dürfen ein bis zwei Freunden ihre neue Umgebung zeigen und erste Vorfreuden entwickeln. Mit den Eltern wird parallel zusammengearbeitet, wie sie ihr Kind am besten auf die kommende Zeit vorbereiten können.

Dazu thematisieren wir den Übergang auch im Morgenkreis, betrachten Bilderbücher und besprechen dies im Alltag.

Ein Highlight für unsere baldigen Kindergarten-Kinder ist ein Ausflug zum Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und natürlich die würdige Verabschiedung bei unserem Sommerfest.

Schlusswort

In unserer täglichen Arbeit steht das Wohl der Kinder für uns an erster Stelle.

Dies gelingt insbesondere in einem geschützten, familiären Umfeld und mit einem vertrauensvollen Miteinander zwischen Krippe und Familie. Wir sehen uns als Partner der Familien und Lebensbegleiter der Kinder. Wir wünschen uns, dass sie mit Freude zu uns kommen und wir gemeinsam eine großartige Zeit haben.